

Verband der Bürgerinitiativen entlang der Betuwe-Linie

Betuwe – so nicht! sondern besser!

Offener Brief

24. August 2016

Stadt Duisburg
Herrn Oberbürgermeister Sören Link
Rathaus
47051 Duisburg

Aufforderung zur Abmahnung des Vorstandsvorsitzenden der Duisburger Hafen AG Public Corporate Governance Kodex des Landes NRW wird der Lächerlichkeit preisgegeben

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Sören Link,

wir fordern Sie auf, Herrn Erich Staake in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzenden der Duisburger Häfen AG abzumahnern. Auch wenn der Public Corporate Governance Kodex des Landes NRW nur „soll“ und „kann“-Anregungen enthält, wird sein Sinn und Zweck von Herrn Staake mit Füßen getreten. Herr Staake bezichtigt öffentlich „einige wenige Aktionisten“ der Verzögerung des Ausbaus der Betuwe-Linie („Rheinische Post“ vom 3. Juni 2016). Diese Aktionisten sind die kommunalen Feuerwehren, die Bürgerinitiativen und die engagierten Menschen am rechten Niederrhein. Herr Staake weiß, dass weder Klagen von Kommunen noch von Bürgern aufschiebende Wirkung haben und weitgehend noch kein Planungsrecht besteht. Bund und Bahn – und die Lobbyisten der Logistikunternehmen – sind die Bremser. Er schiebt die Schuld für schlechte Logistik-Konzepte auf die Bürger statt selber konstruktive Beiträge zu leisten. Seine Kritik täuscht alle Menschen des Landes und ist für die Feuerwehren und die Bürgerinitiativen ehrabschneidend. Derartiges Verhalten ist nicht im Sinne des Gemeinwohls. Wir haben ihn deshalb um Stellungnahme und eine Entschuldigung gebeten. Bis jetzt ohne Antwort.

Auch Minister Groschek ignoriert die Zusammenhänge, gemeinsam mit Herrn Staake äußert er sich in der „Neue Rhein/Ruhrzeitung“ vom 5. Dezember 2014 und diffamiert dabei Menschen, die mehr Lärmschutz fordern, als Gartenzwerge, Fortschrittsverweigerer und Arbeitsplatzvernichter. Auch er weiß, dass nicht Bürger und Kommunen die Bremser sind, sondern Bund, Bahn und leider auch das Land NRW. Und auch er weiß, dass z.B. in Baden-Württemberg die dortige Landesregierung zeigt, wie angemessener Lärmschutz und Sicherheit für Bürger erreicht werden kann. Beide Herren wissen außerdem ganz genau, dass wir für mehr Güterverkehr auf den Gleisen sind, und zwar so bald wie möglich. Deshalb täuschen diese Diffamierungen die gesamte Bevölkerung in NRW.

Der Erfolg des Duisburger Hafens liegt wesentlich an der einzigartig guten geographischen Lage, nicht am dreisten Vorgehen von Herrn Staake. Von jemandem, der fast doppelt so viel wie die Bundeskanzlerin verdient, dürfen wir Bürger mehr erwarten als einen Betonkopf am Rheinufer. Ein Ausbau der Logistik ist leise und sicher möglich – und das ist im Sinne des Gemeinwohls auch langfristig wirtschaftlicher, weil gesundheitliche Folgeschäden erspart bleiben. Hierfür muss sich Herr Staake bei den Verantwortlichen einsetzen. Duisburg wird als zentraler Knoten des Rhein-Alpen-Korridors von Rotterdam nach Genua ebenso wie der rechte Niederrhein sehr stark belastet, nicht nur durch Bahnlärm und Sicherheitsprobleme. Ein schneller Betuwe-Streckenausbau könnte helfen, die maroden Brücken und Straßen der Stadt zu entlasten. Den über 497.400 Duisburgern gehört ein Drittel des Hafens – dessen Vorstand muss auch für die Duisburger Bürger handeln. Sie, Herr Link, wachen im Aufsichtsrat darüber.

Ihre Glaubwürdigkeit steht auf dem Spiel, nicht nur im Umgang mit dem Corporate Governance Kodex. Alle Duisburger und die Menschen am rechten Niederrhein haben wirksamen und städtebaulich verträglichen Lärmschutz wie in Offenburg verdient, keine böse Irreführung.

Mit freundlichen Grüßen



Gert Bork
Sprecher

Quellen unter www.betuwe-gefahr.de
Verteiler: Presse und Politik

Zentraler Kontakt: Gert Bork Mühlenweg 78 46483 Wesel Telefon 0281 / 64355
Mail g.bork@t-online.de www.betuwe-niederrhein.de www.betuwe-gefahr.de